

■ DR. MED. CHRISTIANE WOOPEN

Im Interview

## Von Big Data und Gesundheit bis zur Organspende: Der Deutsche Ethikrat

**ÄRZTIN:** Der Deutsche Ethikrat hat in diesem Jahr unter anderem über Themen wie „Hirntod und Entscheidung zur Organspende“, „Die Vermessung des Menschen - Big Data und Gesundheit“ oder auch über „Modkrankheiten“ diskutiert. Wer trägt diese medizinethischen Themen an den Deutschen Ethikrat heran?

**Dr. med. Christiane Woopen:** In seiner Tätigkeit ist der Deutsche Ethikrat unabhängig. Kernstück seiner Arbeit sind seine Stellungnahmen, die er in der Regel auf der Grundlage eines eigenen Entschlusses erarbeitet. Er kann auch vom Deutschen Bundestag oder der Bundesregierung damit beauftragt werden, eine Stellungnahme zu einem Thema vorzulegen. Zum Beispiel gehen die Stellungnahmen zur Intersexualität, zur genetischen Diagnostik und zur Biosicherheit auf Aufträge der Bundesregierung zurück.

**ÄRZTIN:** Die ethischen Herausforderungen zum Beispiel auch für unser Gesundheitssystem werden immer komplexer. Fragen der Gesundheit, Wirtschaft und Ethik können nicht isoliert nebeneinander betrachtet werden. Welche ethisch-gesellschaftspolitischen Fragestellungen stehen in diesem Zusammenhang künftig für den Deutschen Ethikrat im Mittelpunkt?

### Geplante Stellungnahmen

**Dr. med. Christiane Woopen:** Bis zum kommenden Frühjahr plant der Ethikrat, die Arbeit an den Stellungnahmen zu Big Data, Ethik im Krankenhaus sowie zu Fragen der Embryonenspende abzuschließen oder zumindest so weit wie möglich voranzutreiben. Im Dezember wird er gemeinsam mit der Leopoldina eine ganztägige Tagung zu globaler Wissenschaft und Fragen einer globalen Ethik durchführen. Das geschieht nicht zuletzt mit Blick auf den Global Summit aller Ethikräte weltweit, der im März in Berlin unter der Präsidentschaft des Deutschen Ethikrates stattfinden wird. Dort stehen vier Themen im Mittelpunkt: Erstens emerging technologies wie Genom-Editierung und die sogenannten converging technologies, also das Zusammenwirken von etwa Nano, Bio- und Informationstechnologie mit besonderem Fokus auf Big Data, zweitens Epi-

demien, drittens das Problem der gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung und Beteiligung an den wichtigen Debatten, die ja in der Regel jeden Einzelnen in seinem Leben betreffen können, und viertens Fragen ethischer und rechtlicher Regulierung und ihr Zusammenwirken.

**ÄRZTIN:** Woran messen Sie den Erfolg Ihrer Arbeit beim Deutschen Ethikrat? Bitte erläutern Sie uns dies an einem Beispiel.

**Dr. med. Christiane Woopen:** Erfolg ist im Fall einer ethischen Beratung für die Politik und die Gesellschaft ein vielgestaltiges Phänomen und zum Teil nur schwer zu messen. Legt man als Erfolgsmaßstab an, ob die Empfehlungen des Ethikrates in die Bundestagsdebatten einfließen, ist der Ethikrat bereits



sehr erfolgreich. Alle Stellungnahmen des Ethikrates werden in den zuständigen Ausschüssen des Bundestages beraten, unabhängig davon, ob das Thema aus einem Auftrag resultierte oder vom Rat selbst gewählt war. Aber selbst wenn man die Latte für den Erfolg höher anlegt und nachfragt, inwieweit unterbreitete Empfehlungen Eingang in Gesetzesänderungen gefunden haben, finden sich eine Reihe guter Beispiele.

### Vielgestaltige Erfolge

So wurde 2009 die erste Stellungnahme des Ethikrates zur anonymen Kindesabgabe anfangs seitens der Politik stark kritisiert, weil der Ethikrat neben der Einführung einer vertraulichen Kindesabgabe unter anderem empfohlen hatte, Babyklappen zu schließen. Ausgehend von der Stellungnahme begann jedoch im Bundestag ein Diskussionsprozess, an dessen Ende im November 2013 ein Gesetz zur vertraulichen Geburt verabschiedet wurde, das sich wesentlich an den Empfeh-



Foto: privat

Dr. med. Christiane Woopen

lungen des Ethikrates orientiert. Weitere Beispiele für die Übernahme von Empfehlungen des Ethikrates in gesetzliche Regelungen – wenn auch mit Abweichungen im Detail – sind die Präimplantationsdiagnostik (2011), die Beschneidung von männlichen Neugeborenen und Jugendlichen (2012) sowie die Änderung des Personenstandsgesetzes (2013). Diese geht auf eine Empfehlung des Ethikrates zurück, die er im Rahmen seiner Stellungnahme „Intersexualität“ ein Jahr zuvor formuliert hatte.

Darüber hinaus besteht der Erfolg in dem Interesse der Öffentlichkeit an den Veranstaltungen, an dem Aufgreifen von Aktivitäten des Ethikrates in den Medien, an der Verwendung der Materialien in Schulen, Universitäten, Fortbildungen jeder Art, in den Vorträgen und der Verbreitung, die durch einzelne Ethikratsmitglieder erfolgen, und letztlich auch in den Diskussionen und der Meinungsbildung, die in Gesprächen beim Abendessen erfolgen, weil man etwas über den Ethikrat und seine Themen gehört hat oder interessante Fragen und Gedanken von einer Veranstaltung mitgenommen hat. Das kann man natürlich nicht messen.

Alles, was der Ethikrat öffentlich tut oder vorlegt, finden Sie im Internet frei zugänglich, sodass man die Arbeit völlig transparent verfolgen kann und auch nicht zu den Tagungen persönlich hinfahren muss, um die Beiträge hören zu können.

*Dr. med. Christiane Woopen ist Medizinethikerin und Philosophin. Seit 2009 bekleidet sie die Professur für Ethik und Theorie der Medizin an der Universität zu Köln. Außerdem ist sie seit 2001 Mitglied des Deutschen Ethikrates, seit 2008 dessen stellvertretende Vorsitzende und seit 2012 dessen Vorsitzende.*

*Das Gespräch führte Gundel Köbke.*